



Kahn der fröhlichen Leute

Es war eine gute Idee, die traditionelle Sommerparty der Zentralkonsum eG vom Land aufs Wasser zu verlegen, um mit der MS Metamera auf der Spree ein paar fröhliche Stunden zu verleben.

Grund zum Feiern mit der großen Konsumfamilie und ihren Geschäftspartnern gab es reichlich. Bevor der aufmerksame Bordservice die Gäste mit leckeren Häppchen und diversen Weinen der Sächsischen Winzergenossenschaft Meißen reichlich versorgte, überbrachte Vorstandssprecher Martin Bergner seinen Gästen die frohe Botschaft, die Altlasten bewältigt und die Geschäftsguthaben der Mitglieder im neunten Jahr in Folge mit zwölf Prozent

vergütet zu haben. Viel Zustimmung unter den Gästen fand auch die Nachricht von Martin Bergner, dass der Union Sozialer Einrichtungen (USE), Eigner des

Salonschiffs »Metamera«, abermals ein nennenswerter Betrag für Projekte zur Unterstützung behinderter Menschen zur Verfügung gestellt werden konnte.



EINE GROSSE FAMILIE 2.0: KonsumMarken

Informationen, neudeutsch »news« erhalten wir heute vor allem digital. Ob per Mail-Newsletter, als »post« über Facebook, Twitter und Whatsapp, oder wir »googlen« einfach mal. Was ist jedoch, wenn die Nachricht später noch einmal benötigt oder an jemand anderen weitergeleitet werden soll? Die Nachricht wurde gelöscht oder ist im Daten-Nirwana untergegangen.

Deshalb haben wir uns ganz bewusst entschieden, unsere »KonsumMarken« klassisch-analog als Druckschrift herauszugeben: zweimal pro Jahr erhalten Sie die wichtigsten Informationen und Neuigkeiten aus unseren Mitglieds- und Tochterunternehmen, vier kompakte Seiten, ein regelmäßiges Update unserer Veröffentlichung »Eine große Familie«. Wir verschließen uns aber auch nicht den Zeichen der Zeit: Natürlich wird es unser Magazin nicht nur auf Papier, sondern auch digital geben. So können Sie entscheiden, wie Sie unsere KonsumMarken mit Ihren Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern teilen – ob digital oder analog, von uns gibt es dafür schon vorab ein »Gefällt mir«.



Ihr
Martin Bergner
Vorstandssprecher
Zentralkonsum eG

KONSUM-GRUPPE IN ZAHLEN*

	Mitglieder	Einzelmitglieder	EHU brutto	sonst. Umsatz	beschäftigte Personen	Anzahl Läden		VKF in qm	
	in Mio. EUR				davon Azubi	Food	Non-Food		
konsumgenossenschaftliche Mitglieder (KG'en inkl. Töchter)	18	165.000	392	10	2.837	167	180	45	130.518
weitere Mitglieder	13	42.200	24	45	1.452	103	144	46	18.700
Summe	31	207.200	416	55	4.289	270	324	71	149.700

Tendenz positiv | Der Jahresabschluss vor Steuern für 2014 betrug 3,94 Millionen Euro. Mit einer Eigenkapitalquote von 84 Prozent liegt die Zentralkonsum eG als Einzelunternehmen deutlich über der Quote vergleichbarer Unternehmen. Auch im laufenden Jahr hält der positive Trend weiter an. Es zeigt, dass sich die umfangreichen Investitionen der vergangenen Jahre zu rentieren beginnen.

*Daten der Konsum-Gruppe per 31. 12. 2014.

Sigrid Hebestreit ist eine Visionärin



Unternehmensberater **Hilmar Juckel** begleitet seit 1997 den Konsum Weimar als Chef des Aufsichtsrates und bildet mit Vorstandschefin Sigrid Hebestreit ein erfolgreiches Gespann.

Herr Juckel, wieviel Anteil hat Sigrid Hebestreit am Erfolg der Genossenschaft?

Großen Anteil, denn Sie hat Ende der 90er Jahre die richtigen Weichen gestellt als der Nonfood-Bereich große Sorgen bereitete und Filialen geschlossen werden mussten.

Was ist ihr Erfolgsrezept?

Sie hat sich die richtigen Partner wie Gerry Weber gesucht und auf die richtigen Mar-



Sigrid Hebestreit ist der Zukunft immer einen Schritt voraus.

ken wie Esprit gesetzt. Dabei hat Frau Hebestreit schnell gelernt wie diese Konzepte und Marken funktionieren und daraus die richtigen Schlüsse gezogen.

Welche?

Sich aus der Abhängigkeit von solchen Vorbildern zu befreien und Schritt für Schritt auf eigene Konzepte wie das Schuhkonzept Antilope zu setzen. Und Sie hat sich getraut, Mode auf 6000 Quadratmetern Verkaufsfläche in der Chemnitzer Labelounge anzubieten. Das haben sich bisher nur namhafte Branchen-Player wie Breuninger zugetraut. Doch damit hat Sie den Durchbruch zum Erfolg geschafft.

Was schätzen Sie als Chef des Aufsichtsrates besonders an Frau Hebestreit?

Sie hat Visionen und schaut weit in die Zukunft. Darüber hinaus hat Sie die Gabe, die richtigen Menschen für die Durchsetzung ihrer unternehmerischen Ziele zu gewinnen. Und nicht zuletzt bewundere ich Sie um Ihre Kraft und Energie, das Unternehmen immer weiter nach vorn zu bringen.

Und ihre Rolle in diesem Prozess?

Ich betrachte mich als Sparringspartner für die ideenreiche Vorstandschefin, mit der ich eng und vertrauensvoll zusammen arbeite. Vor allem strategisch, immer fünf Jahre im Voraus.



Wein erlebbar gemacht

Im ehemaligen kurfürstlichen Weingut am Bennoweg präsentiert die Sächsische Winzergenossenschaft Meißen eG mit ihrer Wein Erlebnis Welt die Produkte von 1500 Winzern der Sächsischen Weinstraße zwischen Pirna und Diesbar-Seußlitz.

Hausherr Lutz Krüger (52) beschreibt seine Genossenschaft als Zusammenschluss von Menschen mit der selben Passion: 1500 Winzer, die mehrheitlich im Nebenerwerb an den Steilhängen des Elbtals auf insgesamt 145 Hektar, ein Drittel der sächsischen Anbaufläche, Weinbau und damit Kulturpflege eines einzigartigen Landschaftsbildes betreiben. Ihre Trauben werden in der Kellerei am Bennoweg getrennt gepresst, ausgebaut und in

der sogenannten »Sachsenkeule«, Markenzeichen für Weine der Winzergenossenschaft, verkauft. Die Spannweite des Sortiments

Der kurfürstliche Weinkeller am Bennoweg lohnt einen Besuch.



reicht vom sächsischen Landwein bis zu Prädikatsweinen wie Kabinett, Spätlesen, Auslesen, Beerenauslesen und Eiswein. Insgesamt werden in der Winzergenossenschaft 19 Rebsorten angebaut. Müller-Thurgau, Riesling und Weißburgunder sind die größten Bringer. Sie werden überwiegend in Dresden, Berlin und an der Ostsee vermarktet. Spitzenlagen sind Meißner Rosengründchen, Proschwitzer Katzensprung sowie der Radebeuler Goldene Wagen.



Poolhaus am Berghotel

Das »Berghotel Oberhof« bietet Ende 2016 seinen Gästen ein Poolhaus mit Salzwasser-Schwimmbad und Gegenstromanlage, ein Tecaladium mit Außenbalkon, Solarium, Romantik-Salzgrotte, Römischer Dampfbad und Naturbadeteich.

Sekretärinnen unter sich

In Weimar trafen sich Sekretärinnen aus der großen Konsumfamilie zum Workshop. Thema: Verbesserung der Kommunikation von »Mensch zu Mensch«. Highlight des Treffens war die abendliche »Kochwerkstatt« mit Claus Alboth vom Weimarer Hotel Dorotheenhof.



Dorotheenhof erfrischt

Der Logisbereich des Weimarer Dorotheenhofes wurde im vergangenen Jahr aufwendig renoviert. Parallel dazu entstand ein moderner Wellness- und Beautybereich, der durch die Installation eines BHKW energieeffizient bewirtschaftet werden kann.

Die Sächsische Weinbaugenossenschaft wurde 1938 in Radebeul gegründet und hat sich nach dem Umzug ins benachbarte Meißen 1955 in Winzergenossenschaft Meißen umbenannt. Obwohl die Jahresernten in der Vergangenheit, je nach Wetterlage zwischen 260 und 1400 Tonnen, schwankten, ist der Traubenpreis für die Mitglieder seit 2004 fest. Sie ziehen aus ihrer Zugehörigkeit zur Genossenschaft auch Nutzen für den Pflanzenschutz, die Aus- und Weiterbildung sowie bei Rechtsstreitigkeiten. Die Arbeit der Winzer auf den kleinteiligen terrassierten Weinbergen ist schwer, überwiegend Handarbeit und der Nachwuchs rar gesät. Um so befremdlicher ist es, dass der Gesetzgeber drauf und dran ist, den sächsischen Winzern eine Pflichtversicherung



Der Schornstein ist das weithin sichtbare Wahrzeichen der Winzergenossenschaft.

für jeden einzelnen Rebstock aufs Auge zu drücken. Das antiquierte Gesetz stammt aus der Bismarckzeit und räumt Winzern im Gegensatz zu Imkern und Landwirten im Nebenerwerb keine Bagatellgrenze ein. Der Chef der Winzergenossenschaft hat deshalb Grund zur Befürchtung, dass mittelfristig einige ihrer Mitglieder dem anhaltenden Kostendruck nicht mehr gewachsen sind und gezwungen sein werden, ihren Weinberg aufzugeben. Das aber käme der Vernichtung wertvollen Kulturgutes gleich, dass am Ende des 19. Jahrhunderts die Reblaus im Elbtal schon mal besorgt hatte. Um dem vorzubauen, bemüht sich Lutz Krüger nach Kräften, die Politik zur Einsicht zu bringen – bisher mit mäßigem Erfolg.

Konsumchef Martin Bergner (r.) zu Besuch bei Lutz Krüger, dem Geschäftsführer der Winzergenossenschaft Meißen.



Präsident Gerd Schmidt (r.) empfängt im Beisein von Justizminister Sebastian Gemkow (l.) den Schlüssel.



Neuer Mieter in der Kauffahrtei

In der Chemnitzer Kauffahrtei – Eigentum der Zentralkonsum eG – hat sich zu Beginn des Jahres das Sächsische Sozialgericht auf 3400 Quadratmetern eingemietet. Die Räume überzeugen durch ihre individuelle Architektur, fri-

sche Farben und unkonventionelle Raumformen. Am 15. Februar erhielt Präsident Gerd Schmidt im Beisein von Justizminister Sebastian Gemkow offiziell den symbolischen Schlüssel überreicht. Für die dafür nötigen Bauarbeiten investierte die Genossenschaft mit Sitz in Berlin zwei Millionen Euro. Verwalter und Vermieter der Kauffahrtei ist die LiCo LiegenschaftsConsult, eine hundertprozentige Tochter der Zentralkonsum eG.

Zukunft im Visier



Vorstandssprecher Dirk Thärichen und sein neuer Co-Pilot Michael Faupel (r.) haben sich ambitionierte Ziele gestellt.

Es gilt, die stabile Größe im Lebensmittel-Einzelhandel der Messestadt gegen die harte Konkurrenz der Discounter zu verteidigen. Keine leichte Aufgabe, dessen ist sich das neue Vorstandsgespann sehr bewusst. Angesichts der Tatsache, dass die Genossenschaft in jüngster Zeit Jahr für Jahr ca. 2000 Mitglieder verloren hat und der Jahresumsatz bei ca. 100 Millionen Euro stagniert, steht die Gewinnung junger Mitglieder auf der Agenda des Vorstands obenan.

Für Vorstandssprecher Thärichen (45) sind die Mitglieder – zugleich die Eigentümer der Genossenschaft – das wertvollste Kapital seines unternehmerischen Tuns. Ihnen will er künftig nicht nur beim Einkauf sondern auch bei ihrer Teilnahme am gesellschaftlichen Leben Leipzigs Vorteile verschaffen. Aus der Erkenntnis, dass es für die Konsum-Supermärkte nicht mehr ausreicht, sich von Aldi

oder REWE nur sortiments-technisch zu unterscheiden. Neben der Mitgliederpflege gilt es, verlorene Marktanteile zurückzugewinnen. Thärichen und Faupel (48) sind überzeugt: »Da gibt es noch viel Luft nach oben.« Dafür sollen umsatzschwache Filialen durch moderne Einkaufsstätten ersetzt, neue Käuferschichten erschlossen, die Sortimente besser auf

Der Minimarkt in der Leipziger Karl-Liebknecht-Straße kürte die Zeitschrift »Lebensmittel Praxis« für Angebot und Kundentreue zum Supermarkt des Jahres 2013.



die Bedürfnisse des jeweiligen Einzugsgebietes abgestimmt und die Mitarbeiter stärker gefordert und ihnen das Gefühl vermittelt werden, dass sie mitentscheiden können. Wohlgermerkt, dass ist ein Masterplan, der von 2017 an Schritt für Schritt realisiert werden soll. Für den neuen Vorstand des Konsum Leipzig »höchste Zeit, etwas für die Zukunftssicherung der Genossenschaft zu tun.«

Die Zentrale des Konsum Leipzig befindet sich noch immer am Gründungsort des »Konsum-Verein für Plagwitz und Umgebung« im Jahr 1884.





Vom Tante-Emma-Laden zum Supermarkt

70 Jahre Hagenow

Das große K setzt Zeichen im Westen von Mecklenburg-Vorpommern. Es ist nicht mehr rot, sondern leuchtet blau auf weißen Grund und ist schon von Weitem gut zu erkennen.

Die Wurzeln der Genossenschaft reichen bis ins Jahr 1910 zurück. Aus dem »Konsumverein für Hagenow und Umgebung« entwickelte sich nach Kriegsende 1945 eine leistungsfähige Genossenschaft mit zeitweilig 11 490 Mitgliedern. Sie betrieb nicht nur Handel mit Waren des täg-

lichen Bedarfs, Bekleidung und Schuhwerk sondern produzierte auch Spirituosen, Mineralwasser sowie Back- und Konditoreiwaren. Als es jedoch die Kundschaft nach der Wende vorübergehend vorzog, im Westen einzukaufen, musste die Genossenschaft um ihr Fortbestehen fürchten. Dennoch erlagen die Hagenower nicht der Versuchung, mit anderen gleichfalls gefährdeten Genossenschaften zu fusionieren. Der Entschluss, den schwierigen Weg eigenverantwortlich weiter zu gehen, erfordert bis heute im-



mer wieder mutige unternehmerische Entscheidungen. Dazu gehört die Schließung unrentabler Filialen auf dem Land wie in Dadow sowie die Aufgabe des Handels mit Bekleidung. Nicht immer zur Freude von Kunden, Mitarbeitern und regionalen Amtsträgern. Doch die jüngste Roskur des neuen Vorstandsduos Bade/Kappe beginnt Früchte zu tragen. Nach zwei verlustreichen Jahren schreibt die Konsumgenossenschaft Hagenow eG seit 2013 erstmals wieder schwarze Zahlen. Wahrlich ein Grund zum Feiern.



Die neue Doppelspitze Ralf Bade (l.) und Jan-Michael Kappe auf Erfolgsspur.

RATGEBER RECHT

Gilt der gesetzliche Mindestlohn für Urlaubstage sowie Entgeltfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit und an Feiertagen?

Ja, obwohl das Mindestlohngesetz diese Tage direkt nicht erfasst: Das Mindestlohngesetz regelt die Höhe des Entgeltes für jede Arbeitsstunde. Für alle tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden sind mindestens 8,50 € zu zahlen. Beim Urlaubsentgelt kommt man aber nach § 11 Bundesurlaubsg über den durchschnittlichen Arbeitsverdienst der letzten 13 Wochen vor dem Beginn des Urlaubs zum gesetzlichen Mindestlohn, da dieser mindestens in diesem Zeitraum zu zahlen war. Bei Entgeltfortzahlung auf Grund Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit ist nach § 4 Abs. 1 Entgeltfortzahlungsg dem Arbeitnehmer das ihm bei seiner regelmäßigen Arbeitszeit zustehende Arbeitsentgelt weiter zu zahlen, also auch auf jeden Fall zumindest der Mindestlohn

(Lohnausfallprinzip). Dies gilt genauso für die Entgeltzahlung an Feiertagen, § 2 Abs. 1 EFZG. Obwohl der Einfluss des Mindestlohns auf das Urlaubsentgelt und die Entgeltfortzahlung eindeutig und unstrittig war, musste das Bundesarbeitsgericht am 13. Mai 2015 (Az. 10 AZR 191/14) dazu eine Entscheidung treffen (zum Tarifvertrag-Mindestlohn für pädagogisches Personal, MindestlohnVO für Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen nach SGB II und SGB III).



RA Ulrich Northoff, Hauptgeschäftsführer der KONSUM-Tarifgemeinschaft e. V.

RATGEBER LOHN

Warum muss ich bei einer Neueinstellung eine Kopie der Geburtsurkunde meiner bereits erwachsenen Kinder abgeben?

Seit Januar 2005 müssen alle kinderlosen, sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer einen Zuschlag in Höhe von 0,25 Beitragssatzpunkten auf den »normalen« Beitragssatz der Pflegeversicherung entrichten. Seit 1. Januar 2015 beträgt der »normale« Beitragssatz 2,35%, der erhöhte 2,6%. Die Zahlung erfolgt über das für alle Sozialversicherungen (Arbeitslosen-, Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung) übliche Beitragseinzugsverfahren, d. h. der Arbeitgeber behält den entsprechenden Anteil vom Arbeitsentgelt ein und führt ihn an die Sozialversicherungsträger ab. Damit der Beitragszuschlag nicht einbehalten wird, muss dem Arbeitgeber durch die Vorlage der Kopie der Geburtsurkunde des Kindes nachgewiesen werden, dass Sie

(erwachsene) Kinder haben. Bei einer Betriebsprüfung verlangt die Rentenversicherung diesen Nachweis in Form der Kopie der Geburtsurkunde. Ist er nicht vorhanden, werden Nachzahlungen in die Pflegeversicherung notwendig.

Unter dieser Rubrik beantwortet Ihnen die Geschäftsführerin der KPSA-KONSUM-Personalservice- und -abrechnungsgesellschaft mbH, Birgit Gertz, regelmäßig häufig gestellte Fragen zur Lohn- und Gehaltsabrechnung.



Birgit Gertz, Geschäftsführerin der KPSA-KONSUM-Personalservice- und -abrechnungsgesellschaft mbH

PERSONALIA



Roger Ulke, langjähriger Vorstand der KONSUM DRESDEN eG, wurde von der Vertreterversammlung der Genossenschaft mehrheitlich für weitere fünf Jahre als Vorstand bestellt.



Gertraude Tautenhahn wurde als Nachfolgerin von Johanna Herrmann in den Vorstand der Konsumgenossenschaft Weimar eG berufen und verantwortet deren Finanzen.



Prof. Dr. Ralph Sonntag hat den Vorsitz im Aufsichtsrat der KONSUM DRESDEN eG übernommen, nachdem Christian Klose im März sein Amt mit sofortiger Wirkung niedergelegt hat.

TERMINE 2015/16

24./25. November
Fachseminar
Jahresabschluss
2015
Berghotel Oberhof

8. April
Workshop
Assistenz/
Sekretariat
Berlin

24. Mai
Generalversammlung
Hotel Park Plaza
Wallstreet, Berlin

7./8. Juni
Fachseminar
Finanzen/Steuern
Hotel Dorotheenhof
Weimar

23. Juni
Sommerliche
Bootsfahrt
Berlin

6./7. September
Fachseminar
Rund um die
Immobilie
Hotel Dorotheenhof
Weimar

22. September
Mitgliederworkshop
Hamburg

22./23. November
Fachseminar
Jahresabschluss
2016
Berghotel Oberhof

ZENTRALKONSUM
eingetragene Genossenschaft



Herausgeber: Zentralkonsum eG
Neue Grünstr. 18, 10179 Berlin
Tel. (030) 275 84 -111
www.zentralkonsum.de

Redaktion: George media (0152-341 724 88)
Gestaltung: Siegmund Förster
Druck: Laser-Line Berlin